

UFOP – Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE

GROSSHANDELSPREISE.....2

Raps

Rapsöl

Rapsschrot

Rapsexpeller

KRAFTSTOFFE3

Großhandelspreise

Tankstellenpreise

Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER 4ff.

Märkte und Schlagzeilen

Ölsaaten

- Preissteigerungen zuletzt zur Rapsvermarktung genutzt
- Entwicklung der Rapsbestände kann insgesamt zufriedenstellen
- Optimismus über mögliches Handelsabkommen zwischen China und den USA beflügelt US-Sojakurs

Ölschrote und Presskuchen

- Rapsschrot sprunghaft fest, Preissteigerungen lähmen den Handel
- Sojaschrot im Aufwind, Entwicklungen hinsichtlich der EUDR im Fokus

Pflanzenöle

- Rapsöl auf Monatssicht durchweg fester
- Palmöl zuletzt unter Druck, indonesische Produktion dürfte wachsen

Kraftstoffe

- Handel am Biodieselmärkte verläuft weiterhin in ruhigen Bahnen
- US-Sanktionen gegen Russland befeuern Rohöl, Überangebot limitiert Kursgewinne

Preistendenzen

Mittelwerte	44. KW	Vorwoche	Ten- denz
-------------	--------	----------	--------------

Erzeugerpreise in EUR/t

Raps	449,00	440,00	↗
------	--------	--------	---

Großhandelspreise in EUR/t

Raps	486,00	469,00	↗
------	--------	--------	---

Rapsöl	1.143,00	1.105,00	↗
--------	----------	----------	---

Rapsschrot	211,00	192,00	↗
------------	--------	--------	---

Rapsschrot*	220,00	211,00	↗
-------------	--------	--------	---

Paris Rapskurs	478,50	472,00	↗
----------------	--------	--------	---

Großhandelspreise ct/l, inkl. EnergieSt., excl. MwSt.

Biodiesel	167,39	167,19	↗
-----------	--------	--------	---

Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.

Diesel	157,65	156,40	↗
--------	--------	--------	---

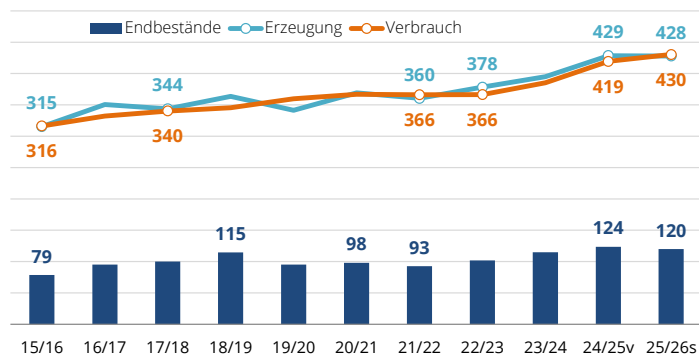
Terminmarktkurse in US-\$/barrel

Rohöl, Nymex	61,51	60,48	↗
--------------	-------	-------	---

*=Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10% Fett, Rapsschrot 0%

Grafik der Woche

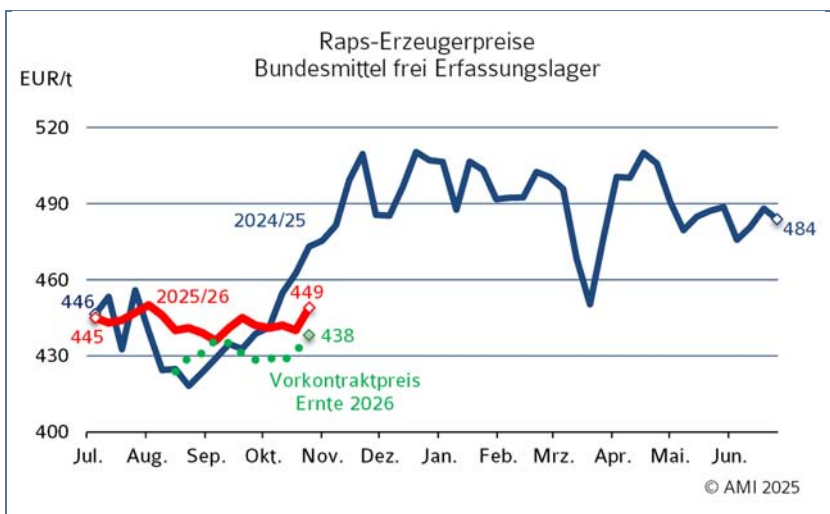
Globale Versorgungsbilanz Sojabohnen in Mio. t



Quelle: IGC, USDA, AMI

Anmerkung: v=vorläufig, s=geschätzt

Marktpreise



Raps

Blieb es im Monatsverlauf noch überwiegend ruhig, konnte sich der Handel am heimischen Rapsmarkt Ende Oktober beleben. So wurden die Preissteigerungen regional zur Vermarktung genutzt. Die Vorkontraktbereitschaft für das kommende Jahr bleibt jedoch gering. Angesichts des äußerst geringen Verkaufsstands der Ernte 2025 spielt das bislang nur eine untergeordnete Rolle. Auf den Feldern präsentieren sich Bestände insgesamt in einem guten Zustand. Im Osten des Landes wird vereinzelt von Schädlingsdruck durch den Rapserrdfloh berichtet, der jedoch regional unterschiedlich stark ausgeprägt ist.

Rapsöl

Die Großhandelspreise für Rapsöl bewegten sich im Oktober durchweg aufwärts. Unterstützung kam dabei von der auch weiterhin knappen Verfügbarkeit auf vorderen Lieferpositionen. Kaufinteresse wird dabei zuletzt kaum signalisiert. So verweisen Marktteilnehmer auch weiterhin auf ihre gute Deckung und agieren unverändert zurückhaltend. Auch seitens des Energiesektors bleibt es unverändert ruhig.

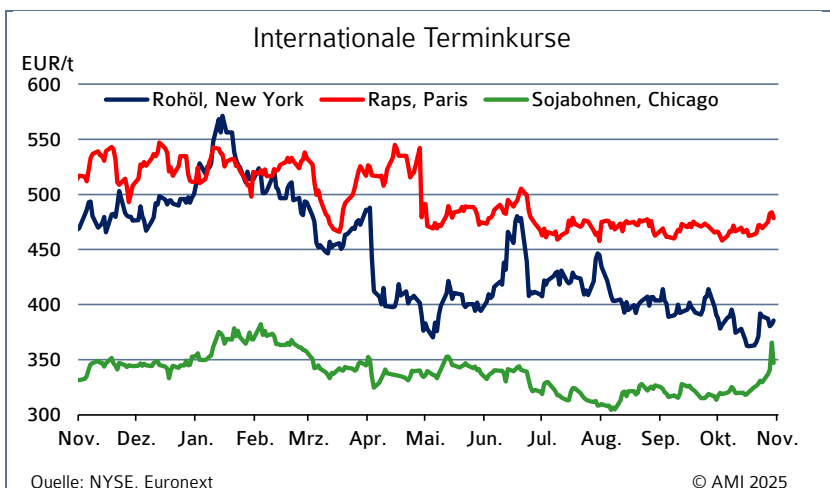
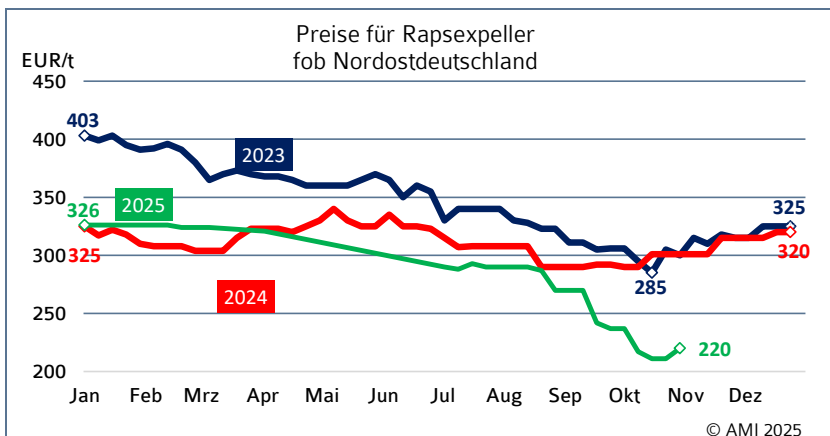
Rapsexpeller

Die Preise für Rapsexpeller fob Nordostdeutschland rutschten im Oktober weiter ab, drehten zuletzt jedoch wieder ins Plus. Auslöser für die Hausse war der Vorschlag der EU-Kommission zur EUDR. Entgegen der Erwartung des Marktes, der mit einer weiteren Verschiebung um zwölf Monate gerechnet hatte, legte die Kommission einen Vorschlag zur Vereinfachung vor. Dieser sieht vor, dass lediglich Kleinst- und Kleinunternehmen sowie die nachgelagerte Handelskette in ihren Informationspflichten bürokratisch entlastet werden sollen. Für alle übrigen Marktteilnehmer gilt weiterhin der Anwendungsbeginn am 30.12.2025, wobei eine sechsmonatige Schonfrist vorgesehen ist. Der sprunghafte Anstieg der Forderungen lähmt derzeit den Handel. Die Mischfutterhersteller halten sich zunächst zurück und hoffen darauf, dass angesichts der eigentlich bärischen Fundamentaldaten die Preise noch einmal nachgeben.

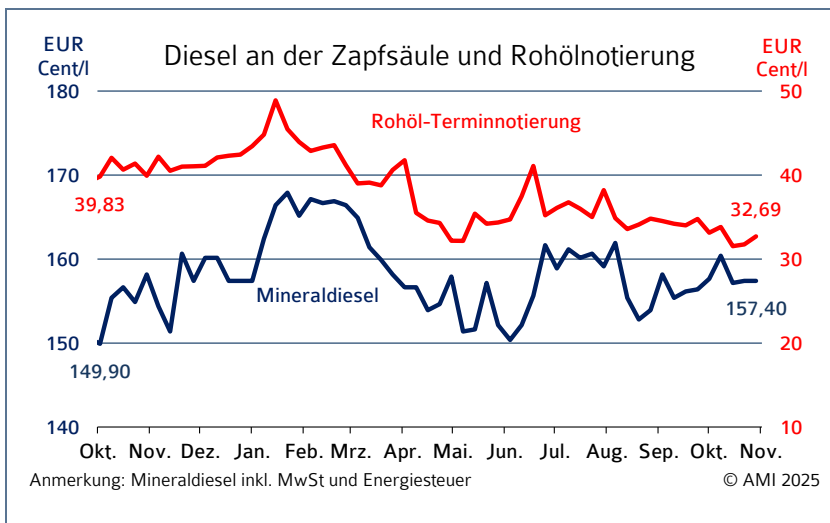
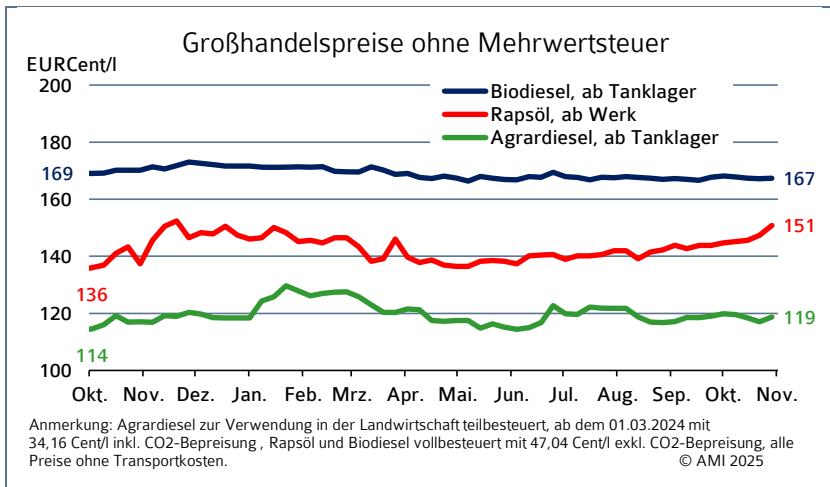
Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl
in EUR/t am 01.10.2025, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps Ernte 2025 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	486	211	1 143	1.141
Vorwoche	469	192	1 105	1.162

Quelle: AMI



Biodiesel/ min. Diesel



Großhandelspreise

Fundamental hat sich am heimischen Biodieselmärkte auch im Oktober nichts geändert. Zur Erfüllung der THG-Quote liegt der Fokus auch weiterhin auf die günstigeren Preise für THG-Quoten, die allerdings inzwischen eine Erholung verzeichnen konnten. THG-Quotenüberhänge bestimmen weiterhin das Marktgeschehen, die Biokraftstoffwirtschaft erwartet eine Entlastung infolge der Abschaffung der Doppelanrechnung mit Änderung des THG-Quotengesetzes. Eine Beschleunigung des Gesetzgebungsverfahrens wird gefordert, damit u.a. diese Änderung zum 01.01.2026, zu Beginn des neuen Quotenjahres, in Krafttreten kann. Die Nachfrage nach Biodiesel zur physischen Beimischung bleibt deshalb weiterhin verhalten, die Biodieselhersteller sind gezwungen entsprechende Mengen zu exportieren. Bei mangelndem Neugeschäft geben auch weiterhin die gesunkenen Rohölnotierungen den Takt für die Preisentwicklung beim Biodiesel vor.

Tankstellenpreise

Ging es Anfang Oktober noch teils kräftig bergab, drehten die Rohölnotierungen zur Monatsmitte ins Plus. Das Niveau konnte zuletzt jedoch nicht gehalten werden. Die weitreichenden Sanktionen der USA gegen Russlands Rohölindustrie befeuerten zunächst die Notierungen merklich. Aber der allgegenwärtige Angebotsüberhang am Weltmarkt setzte sich zuletzt wieder durch. Sowohl die USA als auch die Mitglieder der OPEC+, die für November 25 eine erneute Steigerung avisiert haben, dürften bis Jahresende mehr Rohöl fördern, als der Markt absehbar aufnehmen kann. Insbesondere wenn die Nachfragesignale aus China verhalten bleiben.

Verbrauch

Biodiesel/Bioethanol

Mitteilung der zuständigen Stelle – BAFA:

Die BAFA hatte die Veröffentlichung der monatlichen Verbrauchsdaten vorerst ausgesetzt.

Schlaglichter

UFOP-Standpunkt zum Autogipfel im Kanzleramt – Antrieb und Antriebsenergie zusammendenken

Berlin, 10. Oktober 2025 – Seit Inkrafttreten des Klimaschutzgesetz verfehlt der Sektor Straßenverkehr die darin festgelegten Zielvorgaben. Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) geht davon aus, dass dies auch in den kommenden Jahren so bleiben wird, weil einerseits der Hochlauf der Elektromobilität mit den erforderlichen Anteilen an grünem Strom weit hinter den Erwartungen zurückbleibt und andererseits die erforderlichen Mengen an treibhausgasarmen Kraftstoffen nicht verfügbar sind. Die Diskussion um die Konsequenzen und Anpassungen müsse auf diese Realitäten ausgerichtet werden, schließlich gehe es auch darum, Strafzahlungen in Milliardenhöhe zu vermeiden. Diese Mittel wären für Investitionen in den Technologiefortschritt verloren.

Vor diesem Hintergrund fordert die UFOP auf Grundlage der bestehenden Kraftstoffnormen und der laufenden Innovationen zur Herstellung von Kraftstoffmischungen mit höheren biogenen Anteilen diesen Beitrag zur Dekarbonisierung auszuschöpfen – innerhalb der mit dem THG-Quotengesetz vorgegeben Mengenbeschränkungen für Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse bzw. Rest- und Abfallstoffen. Das Potenzial der verfügbaren Kraftstoffe dürfe beim gewünschten Ausbau der E-Mobilität keinesfalls gemindert werden, so die Förderunion. Deshalb müsse die Kapungsgrenze für Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse von 4,4 % auf 5,8 % angehoben werden, fordert die UFOP mit Blick auf das im Herbst begin-



nende parlamentarische Verfahren für ein 2. Gesetz zur Änderung der THG-Quote.

Die UFOP gibt zu bedenken, dass die Verwendung von Biokraftstoffen als Beitrag zum Klimaschutz ohne jegliche steuerliche Förderung erfolge, das sei für den Bundeshaushalt die mit Abstand günstigste Förderung. Deshalb müssten jetzt die Weichen gestellt werden, damit das Potenzial ausgeschöpft werden kann. Die Fahrzeughersteller hätten einen noch stärkeren Anreiz, sich für alternative Kraftstoffe hinsichtlich Freigabemittelungen und Kundeninformationen einzusetzen, wenn der Beitrag zur THG-Minderung auch auf die CO₂-Flottengrenzwerte angerechnet werden würde. Zugleich entgehen bzw. reduzieren sich damit mögliche Strafzahlungen nach Brüssel. Die UFOP fordert daher von der Bundesregierung eine Roadmap für eine abgestimmte Kraftstoff- und

Antriebsstrategie. Normgerechte Kraftstoffoptionen zur Ausschöpfung der Beimischungspotenziale sind dazu in einer großen Breite bereits heute verfügbar.

Mögliche Optionen einer Kraftstoffstrategie:

- Ottokraftstoff: E5, E10, E20, E85; zusätzlich E10 anstelle von E5 als Schutzsorte (durch Anpassung der 10. BImSchV);
- Dieseldkraftstoff: B7, B10, B30, B100;
- Dieseldkraftstoff: R33, B30 (+ HVO 40%, d.h. 70% Bioanteil möglich), HVO100;
- Diesel + Solketal (FAME/HVO, d. h. 75% Bioanteil möglich);
- CNG: Bio-Methan bzw. Bio-LNG.

Schlaglichter

UFOP-Sachstandsbericht „Biodiesel & Co. 2024/2025“ veröffentlicht

Der aktualisierte Sachstandsbericht „Biodiesel & CO 2024/2025“ vermittelt auf etwa 50 Seiten die wichtigsten gesetzlichen Regelungen auf europäischer und nationaler Ebene zur Förderung von Biokraftstoffen.

Der Bericht beginnt mit einer kritischen Bestandsaufnahme zur Energie- und Finanzierungspolitik der neuen Regierungskoalition im Umfeld des Krieges Russlands gegen die Ukraine. Dieser Konflikt gehe zu Lasten der Finanzierung des nationalen und internationalen Klimaschutzes, betont die UFOP mit Verweis auf die sogenannten Entwicklungsländer, die vom Klimawandel besonders betroffen sind. Der von Russland begonnene Krieg führe folglich global zu Verlusten und menschlichem Leid, ein Thema, das bisher unzureichend auf der internationalen politischen Bühne diskutiert bzw. berücksichtigt wird, stellt die UFOP mit Blick auf die kommende UN-Weltklimakonferenz in Brasilien kritisch fest.

Der Bericht stellt kurz die geänderte Biokraftstoffpolitik der USA, den nationalen und EU-Transformationsprozess und in diesem Zusammenhang die zunehmende Bedeutung von Hydriertem Pflanzenöl (HVO) zur Erfüllung nationaler Mandatsvorgaben vor. Erläutert wird die Bedeutung des Biodieselsektors für die deutsche und europäische Landwirtschaft sowie die Wirkungseffekte eines Markt- und THG-effizienzgetriebenen Biokraftstoffmarktes in Deutschland. Deutschland ist mit der Doppelanrechnung von Biokraftstoffen aus bestimmten Abfallölen der entscheidende Treiber in der EU für die Änderung der Rohstoffzusammensetzung aber auch für die bekanntgewordenen Betrugsfälle. Deshalb wird auch die Frage



der Betrugsprävention im Kontext der nationalen Umsetzung der RED III beleuchtet. In diesem geänderten und ambitionierteren Regelungsumfeld fordert die UFOP eine an den Optionen bestehender Kraftstoffnormen ausgerichtete Kraftstoff- bzw. Biokraftstoffstrategie. Der Bericht betont die Berücksichtigung des zusätzlichen Mengenbedarfs der erstmals einbeziehenden Sektoren Schiff- und Luftfahrt und in diesem Zusammenhang das begrenzt verfügbare globale Potenzial an Pflanzenölrrohstoffen und abzuleitenden Abfallölmengen. Ein umfassender statistischer Anhang u.

a. zur Produktion und Verwendung von Biokraftstoffen in Deutschland, der EU und global ergänzt den Bericht als Nachschlagewerk.

Der Sachstandsbericht steht als Download zur Verfügung: bit.ly/Biodiesel25

Die 16. Auflage dieses Berichtes ergänzt die bisher erschienen Berichte, die unter www.ufop.de/Biodieselberichte aufgeführt sind. Für diese Jahre kann der Entwicklungsprozess der EU- und nationalen Biokraftstoffpolitik bildlich gesprochen in den „Rückspiegel“ genommen werden.

Schlaglichter

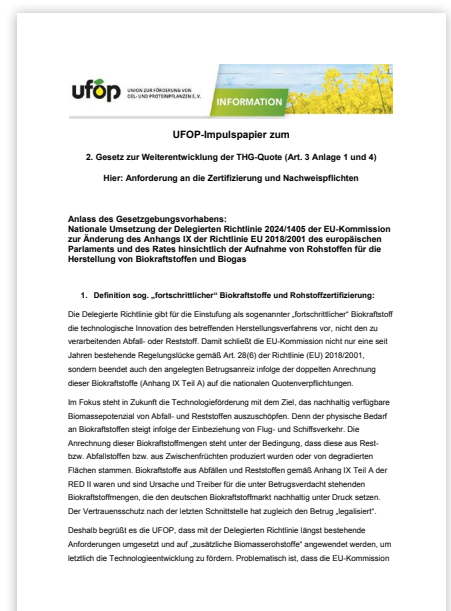
UFOP-Impulspapier zur Entwicklung stringenter Zertifizierungsanforderungen bei Biokraftstoffen aus Zwischenfrüchten (Delegierte Richtlinie EU 2024/1405)



Mit der Delegierten Richtlinie 2024/1405 erweitert die EU-Kommission Anhang IX Teile A und B der EU-Richtlinie 2018/2001 (RED II) um zusätzliche Rohstoff- und Anbaumöglichkeiten. Vor dem Hintergrund der bekannt gewordenen Betrugsfälle befürchtet die UFOP, dass diese Erweiterung erneut dazu führen wird, dass in der EU Rohstoffe für Biokraftstoffe produziert werden oder dass aus diesen Rohstoffen in Drittländern

Biokraftstoffe hergestellt und in Länder importiert werden. Vor diesem Hintergrund müssen entsprechend strenge Zertifizierungsanforderungen berücksichtigt oder in den Zertifizierungsanforderungen festgelegt werden. Das von der UFOP veröffentlichte „Impulspapier“ ist in diesem Zusammenhang zu verstehen.

[Download UFOP-Impulspapier](#)



Alle UFOP-Marktinformationen online: www.ufop.de/marktinfo

Impressum

UFOP
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 235 97 99 0, Fax. (030) 235 97 99 99
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,
AMI Wienke von Schenck
Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.

AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de
Tel: (0228) 33 805 351, Fax: (0228) 33 805 591
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.